

Mitteldeutscher Merseburger Tagewort

Merseburger Zeitung **Kreisblatt** Merseburger Kurier

175. Jahrgang / Nr. 148 Merseburg, Freitag, den 28. Juni 1935 Einzelpreis 10 Pf.

Generalstabsbesprechungen in Rom

Der französische Militärführer gestern bei Mussolini und dem Gouverneur von Ägypten, Marschall Balbo

„Matin“ meldet aus Rom, daß der Chef des französischen Generalstabs, Gamelin, am Mittwoch in Rom eintraf. Am Donnerstagvormittag hatte Gamelin eine Besprechung mit dem Chef des italienischen Generalstabs, Marschall Balbo, und am Nachmittag eine Unterredung mit Mussolini gehabt. Heute, Freitag, werde Gamelin nach Paris zurückkehren. Diese Reise habe den Zweck verfolgt, so schreibt der römische Berichterstatter des „Matin“, eine Vorprüfung möglicher gemeinsamer Maßnahmen der beiden Generalstabe vorzunehmen.

Verkaufslage der Rüstungsindustrie?

Annahme eines Antrages in Frankreich. Französischer Finanzminister Maguier sprach gestern mit Finanzminister der Kammer über die für die Landesverteidigung (See, Marine und Luftfahrt) vorgegebenen außerordentlichen Ausgaben. Ein Ausblicksmittglied brachte einen Vorschlag ein, wonach bei den finanziellen Schwierigkeiten auszuweichen werden soll, daß jeder Verzicht, der 5 v. H. übersteigt, vom Staat einzugehen werden soll. Mit neun gegen acht Stimmen sei zwei Entschlüsse gefaßt worden, die den Verkauf von Rüstungsgütern und der Waffenhandel vom 1. Januar 1936 ab an das öffentliche Markt zu übertragen werden soll.

In der Kammer ist der Gegenentwurf über die Organisierung der Nation in Kriegszustand verteilt worden. Abschnitt 1 behandelt die allgemeinen Grundzüge und stellt den Einfluß aller nationalen Dispositionen fest. Abschnitt 2, der die Verwendung der Personen und der Sachen zum Gegenstand hat, legt fest, daß alle Franzosen männlichen Geschlechts über 18 Jahren herangezogen werden können.

Der heimgekehrte Anthony Eden

Das englische Kabinett über die römischen Besprechungen enttäuscht

Der englische Minister für Völkerbundsangelegenheiten Eden traf gestern abend 9.30 Uhr, auf dem Luftwege aus Paris kommend, im Londoner Flughafen Cranston ein. Pressesekretäre gegenüber erklärte er, sich nicht über das Ergebnis seiner Besprechungen äußern zu können. Er werde heute seinen Kollegen Bericht erstatten.

Der britische Minister Eden traf gestern vormittag aus Rom wieder in Paris ein und begann bereits um 11 Uhr seine Ansprache mit Saval. Am Nachmittag hatte er nochmals eine Besprechung mit Saval. Im Anschluß an die Vorbereitungsbesprechungen am Donnerstagmorgen, dem 3. Februar, festgelegten Rahmen die beste Lösung zu finden, und die Lösung der Probleme, die wir uns Augen geficht haben, zu beschleunigen. Wir werden auf diplomatischem Wege die Prüfung dieser Fragen fortsetzen, die wir in der kurzen der Zeit unserer Besprechungen nicht erledigen konnten. Wir haben die Absicht und den gemeinsamen Willen, die Methoden unserer beiden Regierungen einander anzupassen, und das Programm vom 3. Februar zu verwirklichen. Eden hat mit weiterer Mitteilung gemacht von seinen Besprechungen mit Mussolini in Rom über den italienisch-österreichischen Konflikt.

Ueber die Vorbereitungsverhandlungen verläuft in französischen Kreisen, daß Saval Anfragen im Hinblick auf folgende drei Punkte stellte: 1. Die erneute Betonung der gegenseitigen Abhängigkeit der einzelnen Punkte der französisch-englischen Erklärung vom 2. April dieses Jahres, die sichliche Ver-

bindung zwischen Anstalt, Donausatz und Regelung der Rüstungen an Lande; 2. die wechselseitige Abhängigkeit der Rüstungen an Lande, zu Wasser und in der Luft und 3. die Notwendigkeit, den allgemeinen Charakter des ausfinden des Locarno-Konflikts vorgelegenen Vorklappes zu bewahren und ihn durch zweiseitige Abkommen zu verklären, die darauf den gegenseitigen Willen, die Grundlagen des allgemeinen Paktes, organisieren.

Mit einer gewissen Verlegenheit berichtet die Pariser Morgenzeitung über die mageren Ergebnisse des zweiten Eden-Besuches in Paris. Trotzdem Eden auf die französischen Anfragen an die britische Regierung nur sehr antwortend hat antworten können und trotzdem er den britischen Standpunkt, Zeitfragen als erfahrungswert anzusehen, voll aufrecht erhalten hat, findet die britische Stellung eine verhältnismäßig milde Kritik. Man ist offenbar betriebl, das sich anwendende Kommando nicht zu hören. Der offizielle „Paris-Pariser“ erklärt, daß der französische Vizepräsident sich einer Verständigung mit Deutschland nicht entziehen werde, wie er es offen dieser Tage erklärt habe, unter der Bedingung, daß die in folgenden Fragen zusammengefaßt und daß die Delegation Frankreichs und der mit ihm verbundenen oder verbündeten Länder gemäß bleiben.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Star“ meldet, das englische Kabinett sei durch den Bericht Edens über seine Besprechungen in Rom bitter enttäuscht. Dennoch sei es entschlossen eine weitere einseitige Anstrengung für eine friedliche Regelung des italienisch-österreichischen Streites zu machen. Sollte man einen besonderen britischen Vertreter zu Mussolini senden wollen, dann wäre für diese Mission wahrscheinlich Mac Donald in Frage.

Befriedung und Aufbau

Von unserem händigen Belgischer Mitarbeiter

Belgrad, Ende Juni. Ist genug ist das Wort „Änderung in Jugoslawien“ schon ausgesprochen worden, und kurze Zeit später zeigte sich dann, daß alles beim Alten geblieben war. So war es auch, als im Dezember vorigen Jahres die Regierung Jelitich gebildet wurde, die Befriedung und Ausblick verhielt, hat dessen aber nach alten Rezepten weiterverfolgte. Gegenüber gibt es auch in anderen Ländern, in Jugoslawien aber haben sie ihr besonderes Gesicht, weil es sich hier nicht nur um eine Frage der Regierung handelt, sondern um das „Regime“ selbst handelt. König Alexander hatte nach der schweren Erschütterung des Staates durch die Ermordung des Führers der kroatischen Bauern Stefan Mladich die Innenpolitik losgelassen unter Quarantäne gestellt. Er leitete nicht nur das Parlament aus, er befehlte auch die politischen Parteien, um das Volk im Sinne einer neuen, jugoslawischen „Ideologie“ politisch zu organisieren. Diese Versuche spielten sich aber in einem fast luftverdünnten Raum ab; unter der Oberleitung lebten die alten Parteien weiter. Es fehlte der große Schwung einer von unten gekommenen Volksbewegung, die allein sie wirksam hätte überwinden können.

Mit solchen Feststellungen soll das Werk König Alexanders nicht verkleinert werden. Hatte ihm das Schicksal nicht so früh die Führung aus der Hand genommen, wer weiß, ob es ihm im Laufe der Zeit nicht doch gelungen wäre, die Institutionen des „alten“ jugoslawischen „Regime“ durch tragfähige Pfeiler zu stützen. Unverkennbar ist, daß die fünf Jahre seiner Regierung auch auf die politischen Parteien nicht ohne Einfluß geblieben sind; man darf hoffen, daß sie nicht allzu schnell wieder neuellen, was sie in diesen Jahren gelernt haben.

Eines aber ist unbestreitbar: Nach dem Tode des Königs hatten seine Methoden Zorn und Verachtung verloren. Was ein Alexander sich erlauben durfte, gestützt auf das Heer eine Regierung „für das Volk“, aber „ohne das Volk“ zu führen, mußte seinen Nachfolgern mißlingen. Man mußte sich nicht einleiten lassen, daß dies nicht einleiten wollten.

Mit dem „Volk“ verhält es sich nun freilich so, daß die Bevölkerung gegen das Regime nicht nur durch gewisse demokratische Ansprüche bestimmt ist, fast noch wichtiger ist, das gleichseitig harnisepolitische Weltbewusstsein zur Auswirkung drängen, denen ebenfalls durch das Regime vom 6. Januar die Zügel abgedreht werden sollte. Die Anlehnung der drei nach Geschlecht, Weltanschauung und soziologischer Struktur so verschiedenen Stämme der Serben, Kroaten und Slowenen ist in den kurzen Jahren seit Gründung des ersten ihnen gemeinsamen Staates noch nicht soweit fortgeschritten, daß die Anlehnung der Demokratie dem natürlichen Verhältnissen entsprechen kann.

Es ist mit anderen Worten die kroatische Frage, die seit 1918 bis heute das Kernproblem dieses Staates darstellt, und die man ganz gewiß nicht in den Methoden Jelitichs behandeln kann, indem man „nicht lernen, was nicht sein darf“ — je einfach als nicht behörend erklärt und jeden, der davon spricht, als „Feind des Staates“ hinstellt. Wenn man es allenfalls noch bereifen konnte, daß Jelitich während des Wahlkampfes mit einer solchen Parole Propaganda zu machen sollte, so war es nicht nur unüberlegt, sondern im höchsten Maße schädlich, daß man es solchen oberflächlich unrichtigen Befehlsmaßnahmen schielte, nachdem sich am 5. Mai einseitig gezeigt hatte, daß Dr. Mladich, der Nachfolger des ermordeten Mladich, die kroatischen Massen geschickt hinter sich hat. Mladich hat bei den Wahlen 11 Millionen, 40 Prozent aller Stimmen erhalten, nachdem sich gegen das Regime eine französisch-serbisch-serbianische Einheitsfront gebildet hatte.

So kann man ohne Ubertreibung sagen, das Jelitichs Regierung an ihrem „Wahlsieg“ zugrundegegangen ist, und ebenso ist richtig, daß Jelitich über die kroatische Frage gestirbt ist.

Nun aber ist wirklich etwas ganz Neues eingetreten, ist wirklich eine „Änderung“ vollzogen worden, die einer Anpassung des Regimes vom 6. Januar an die tatsächlichen Verhältnisse im Lande gleichkommt. Es ist das mächtigste Kennzeichen der neuen Regierung Strojadinowitsch, daß sie die alten

Die Erde bebte in Süddeutschland

Stärkstes Beben seit 1911 / Sein Ursprung in der schwäbischen Alp vermutet

Gestern nachmittags 18.20 Uhr war in ganz Süddeutschland ein ziemlich kräftiges, wechsförmig, Erdbeben zu verzeichnen, das besonders in München wahrgenommen wurde. Man hatte das Gefühl, das das Zimmer schwankte. Leichteste Einrichtungsgegenstände bewegten sich und fielen teilweise zu Boden; die Drahtverankerungen der Straßenbeleuchtung schwanken kurz hin und her. Auch in Nürnberg wurde das Beben verspürt. In Karlsruhe war das Beben so heftig, daß verhältnismäßig Häuser erheblich erschüttert wurden. Überall kamen Möbel und andere Einrichtungsgegenstände ins Schwanken. Durch den sehr heftigen Erdstoß wurden die Apparate im Beobachtungs Institut der Reichlichen Hochschule vollständig herabgeworfen. Sehr hart ist der Erdstoß im Westtal verspürt worden, besonders in Heilbronn. Aus Freiburg wird gemeldet, daß dort um 18.21 Uhr zwei ziemlich kräftige Erdstöße wahrgenommen wurden, das gleiche wird aus Offenbach berichtet, wo die Dauer der Erdbebewegung mit zwei Sekunden angegeben wird.

Wie die Erdbebenkarte München mitteilt, handelt es sich bei dem Erdbeben um das stärkste in München, das von der Münchener Erdbebenkarte seit dem 16. Novem-

ber 1911 aufgezeichnet worden ist. Der Erdstoß war so hart, daß die Schreibern des anberordentlich empfindlichen Apparates, der vorwiegend zur Aufzeichnung von Fernbeben dient, aus ihren Lagern geworfen wurden, so daß die Münchener Erdbebenkarte nur den Anfang der Bodenbewegung aufzeichnen konnte. Aus den verschiedenen Orten Süddeutschlands sind inzwischen mehrere Erdbebenmeldungen eingetroffen. In Remmingen ging dem Beben ein donnerartiges Rollen voraus. Berichte über nennenswerte Schäden liegen nicht vor. Auch in Frankfurt am Main und Umgebung wurde das Erdbeben verspürt, und zwar besonders in den höheren Stockwerken der Häuser. Wie die Erdbebenkarte auf dem Kleinen Feldberg im Taunus mitteilt, begann das Erdbeben etwa um 18.16 Uhr und dauerte nur 20 Sekunden. Erst nach des 5 Minuten kamen die Apparate wieder ganz zur Ruhe. Der Beben des Bebens wird in der Schwäbischen Alp vermutet.

Im ersten Schreck die Häuser verlassen

In Stuttgart wurde das Erdbeben besonders heftig auf den umliegenden Höhen verspürt. In Voltingen (Schwäbischer Alb) war der Erdstoß so hart, daß die Bewohner im ersten Schrecken z. B. die Häuser verlassen. Im Heidenheim an der Brenz und in Zeiningen verspürte man zunächst einen leichten und kurz darauf einen sehr schweren Erdstoß. Schränke, Türen und Fenster fielen in heftige Bewegung. Man konnte gar deutlich ein Schwanken der Rüstwerke beobachten. In Ulmbrach in Dornheim waren das Erdbeben von donnerähnlichem Getöse begleitet. In verschiedenen Straßenszenen wurden die Raminbedachungen abgerollt. Weiblich sind Schwärme von Insekten, die der Wirbelberäuber Erdbebenstiege, Zuchtart mitteilt, liegt der Herd des Bebens im Gebiet der Schwäbischen Alb, und zwar wahrscheinlich im Bereich der Schwäbisch.

Erdstöße auch in der Schweiz

In fast allen Alpengebieten Österreichs wurde gestern gegen 18 Uhr ebenfalls ein hartes Erdbeben verspürt. In den Südalpen war bereits am Morgen ein Beben wahrgenommen worden. In verschiedenen Landesteilen der Schweiz schließlich, namentlich in Basel, Zürich, Bern, in der Ob- und Nordschweiz, wurde gestern um 18.17 Uhr 20 Sekunden ein etwa 2 Sekunden dauernder Erdstoß verspürt. In Zürich, Basel und St. Gallen wurden in zahlreichen Häusern starke Erschütterungen wahrgenommen. Meldungen über Sachschäden liegen nicht vor.

Geschenk des Führers

an den Kaiser von Japan.

Der Führer und Reichkanzler empfing gestern den kaiserlich-japanischen Botschafter vicomte Mutsafoji und überreichte ihm als Geschenk des Deutschen Reiches an den Kaiser von Japan ein bisher in Deutschland unbekanntes, wertvolles Bild des in der japanischen Geschichte berühmten Kaisers Soga. Das Bild, das aus dem 14. Jahrhundert stammt, hat außer seinen künstlerischen Wert eine besonders historische und kulturelle Bedeutung für Japan; es bezeugt die Freundschaft und den Verkehr zwischen Kaiserhof und Hof vor etwa 30 Jahren im Austausch durch Kauf von der preussischen Außenministerium erworben worden. Der japanische Botschafter, der sich demnach auf Urlaub in seine Heimat begibt, wird das Bild dem Kaiser von Japan überreichen.

Vorbereitungen zum Kinderfest
Heiße Hände am Anlaufplatz.

Einem Fremden, der zufällig nach Merseburg kommt, gibt in diesen Tagen der Anlaufplatz ein Käufel auf. Der große, mit Bäumen bedeckte Platz ist nämlich von unzähligen kleinen, in die Erde gerammten Pfählen überzogen, die sowohl für den Durchgang als auch für den Rückgang herbeigeholt sind, oder vielmehr soll sich bald jedes an Erde und Zeit an Zeit reihen, denn man ist noch beim Bau.

Jeder Merseburger, dem natürlich der Wert nicht zu raten aufsteht, weiß gleich, daß hier die Vorbereitungen für unser Kinderfest getroffen werden. Überall auf dem weiten Gelände regen sich heilige Hände; hier wird ein Karussell angebracht, dort ein Bretterbühnenwagen, an einem dritten Ort ist gerade ein Zelt im Entstehen. Während jeder an seinem Platze trotz der großen Hitze sein Werk verrichtet, entweicht kaum das Kind vom Spiel, das die Pfähle, die Kinder beim Spiel zum Zielwerfen nötig haben, schon fertiggestellt, doch müssen noch in den nächsten Tagen, abgesehen von dem Aufstellen der Pfähle, noch folgende Vorbereitungen, die die Abteilungen durch Schilder kenntlich gemacht werden. Ferner hat man auch an ein Sanitätszelt gedacht, das von den verschiedenen Seiten des Platzes aus telefonisch zu erreichen ist. Hierzu werden Sanitätstruppen des Brigadengeneralkommandos die Zeitung lesen.

So werden in großartiger Art die Vorbereitungen zum Kinderfest getroffen, und wenn dann am Montagvormittag die Kinder aller Schulen Merseburgs aus dem Anlaufplatz ihren Einzug halten, werden sie alles in bester Ordnung vorbereitet finden.

Wer sah den Jungen?

Zwölfjähriger seit sechs Tagen vermißt.
Der zwölf Jahre alte Schüler Gerhard Heyroth, Lindenstraße 3, hat am 22. Juni die elterliche Wohnung verlassen und ist seitdem nicht wieder nach Hause zurückgekehrt. Auch hat er während dieser Zeit den Schulunterricht nicht besucht. Nach den Feststellungen ist der Junge am 25. Juni nachmittags im Volkspark gesehen worden. Es ist daher anzunehmen, daß er sich noch wie vor im Stadtwald aufhält und in Gartenlauben oder an ähnlichen Orten übernachtet.

Es handelt sich um einen verhältnismäßig kleinen, schwachen Jungen mit blauer Gesichtsfarbe. Er trägt eine kurze, graue Hose, darunter eine schwarze Badehose, ein weißes Feinhemd mit kurzen Ärmeln und eine graue Windjacke. Der Junge sieht etwas müde aus. Die Suche nach ihm ist, so ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß er in Lebensmittelgeschäften oder auch bei Privatleuten um Gaben bittet. Sollte der Junge irgendwo getroffen werden, wird gebeten, die Kriminalpolizei zu verständigen oder den Jungen der Kriminalpolizei anzuführen.

Als Leiche geborgen

Seute früh gegen 4.15 Uhr wurde in der Nähe vor dem Weichener Wehr eine männliche Leiche geborgen. Sie wurde von der Kriminalpolizei beschlagnahmt und in der Leichenhalle der Normarkstraße aufbewahrt. Aufsehend handelt es sich um den in Leuna am 26. Juni ertrunkenen Vater Thomas G., worüber wir gestern berichteten.

Das Wetter für morgen

Wetliche Winde, nach Regenfällen Abkühlung, später wieder aufsteigernd, warm, aber nicht heiß.

Kameradschaftsabend im Grünen

Vortragsabend des NSDAP (Stahlhelm) im „Feldschloßchen“

An dem wunderbaren Donnerstagsabend vor dem Garten im „Feldschloßchen“ von den Kameraden des NSDAP, befeht. Selbst die Gäste, die keiner der Kameradschaften angehören, wohnten dem Abend bei, der neben guter Musik vom Kameraden David (man denke nur an das eindrucksvolle Bild „Auf der Wacht“ mit laubem Trompetenpolo als Vorbild), auch einen lehrreichen Vortrag brachte, den Kamerad Schmidt-Dankwart nach der Verhöhnung des Drückerführers Ploes in der Abendfülle der feuchten Räume hielt. Er sprach über die Ermittlung einer Karte und ihren Gebrauch.

Die Karten des Kartentums auf Ziegelfeldern, Leder- und Pappros-Blättern bilden die schrittweisen Denkmäler der Geschichte der Karte. Ihre phantasievolle Ausgestaltung ließ nur eine Ermittlung ungeschöner Drogenentfernung und der Lage der Drogen untereinander zu. Die ständige Ausgestaltung führte die Ueberprüfbarkeit. Im Mittelalter trat durch die erfolgreichen Verreibungen des Verfertigers Merian eine Verbesserung ein. In der Zeit findet man auf verfertigten Blättern noch moderner. Der Mangel an farbenmäßigem Material ließ die Kriegführung des späteren Mittelalters deutlich spüren, aber eine sichtbare Wendung ist erst seit der feinsten Arbeit uneres Stoffe zu erkennen, der in mühevoller Arbeit (Kriegspolieren) unerschöpflicher Strecken, Auszügen und Berechnen der Kartensätze) in die Dienste der Karte für Kleinanfertiger und Polsterer die ersten wertvollen Karten sahen. Als deutscher Generalstabsoffizier setzte er dann seine ganze Kraft zur Verbesserung der Kartenwesen durch das Militärforum ein; denn jeder deutsche Offizier mußte nach seinem Verlangen topographisch gefaßt sein.

Im zweiten Teil ging der Redner auf das Kartenwesen des Weltkrieges ein, der durch seine zeitliche und örtliche Ausdehnung an die neuartigen Kartenarten Kartenanfertiger stellte. Während die deutschen Karten den Maßstab 1:100.000 hatten, arbeiteten die Franzosen mit 1:80.000 und die Russen mit 1:125.000 in ihren Generalstabsläden. Die heutige Kartenanfertigung soll bei modernen Karten durch die durch Luftaufnahme perfektioniert verzerrten Bilder wieder gleichgerichteter, zu entzerrten.

Die Entdeckung einer Karte von der Redner treffend aufzuzeigen. Besonders genau führte er die schwierige Arbeit des Geographen aus eigenen Erleben vor, die durch Feldzüge und Planzeichnerunterstützung vorbereitet wird.

Wenn man die Kartenarten unterscheidet, bildet das Metrischblatt für alle die Grundlage. Die Maßstäbe dieser hängen natürlich zusammen mit der Größe der Länder. Die vielseitige Ausnutzung im Kartenlesen wurde an einer Reihe von Karten erläutert.

Der Umdruck liefert die billige Kartenausgabe; Einheitsblätter ermöglichen den Anschluß benachbarter Heimatgebiete. Um 1800 erforderte der sich verbreitende Bahn- und Autoverkehr Karten im Maßstab 1:200.000. Die 3. Karte für deutsche Motorfahrer) nach Verbreitung. Sie war wenig gut. In der Nachkriegszeit festigen sich große Industrieunternehmen fester für Kartenwesen ein. So sah a. B. die Kontinental- und Gummiwerke in Hannover die Karte. Der Kommissar sah von dieser brauchbaren Karte ein anderes Verhältnis. Für Tourenfahrer eignet sich die große Straßenkarte von Deutschland und sehr gut. Shell, Standard, Aral- und Fernverkehrs haben wunderbare Spezialkarten herausgebracht, die in ihrer verschiedenen Darstellungsart verschiedene Vorteile bringen.

Reicher Dank durch kräftigen Beifall war der Lohn für den lehrreichen Vortrag, dem nähere Einzelheiten folgen sollen. Dann lösten Marsche und muntere Soldatenlieder durch die abendliche Stille als Beweise, daß der kameradschaftliche Teil nicht vergessen sei.

Glimpflich davorgekommen

Am Donnerstag gegen 16.10 Uhr ereignete sich in der Hindenburgstraße an der Mitteldeutschen Heimstätte ein leichter Verkehrsunfall zwischen einem Kraftwagen und einem Personenkraftwagen. Der Unfall entstand dadurch, daß der Personenkraftwagen das Kraftfahrzeug überholte anfuhr. Personen wurden nicht verletzt. Das Kraftfahrzeug wurde beschädigt.

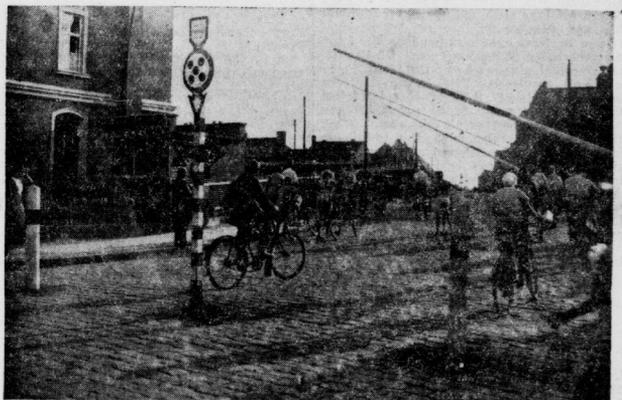
„Gesperrt für den gesamten Fahrverkehr“

Die neue Verkehrsregelung am „Roten Brückenrain“ und die Radfahrer

Wir veröffentlichten in unserer Montagsausgabe die Anordnung des Regierungspräsidenten von Merseburg über die Sperre am „Roten Brückenrain“ für den gesamten Fahrverkehr, wie es in der Anordnung wörtlich heißt. Da hier nur noch ein Uebergang für die Fußgänger offen bleibt, sind in dieser neuen Verkehrsregelung auch die Radfahrer zu berücksichtigen. Auch sie dürfen also wie die Pferdebesitzer und die Kraftwagenfahrer den Uebergang am Roten Brückenrain nicht mehr benutzen.

Vor dem Uebergang ist ein großes amtliches, rotumrandetes Sperrschild mit

stelle vorgekommenen Verkehrsunfälle notwendig geworden. Diese Unfälle sind, oft nur nach glücklichen Umständen, bisher noch immer glücklicherweise abgelaufen, so daß der Verkehr von Menschenleben bisher untotlich noch nicht zu beklagen war. Doch soll der Brücken nicht erst gesperrt werden, nachdem das Kind eingeleitet ist, und was bis heute vermieden wurde, kann bei der ständig zunehmenden Bevölkerung des Stadtkerns unserer Stadt unter weniger günstigen Umständen schon morgen eintreten und gerade denjenigen betreffen, der zur Stunde über diese Anordnung des Regierungspräsidenten nicht sonderlich erbaut ist, weil sie ihm als Bewohner dieses Stadt-



Unser Bild zeigt, daß die Mehrzahl der Radfahrer den Eisenbahnübergang „Am Roten Brückenrain“ richtig überschreitet, nämlich zu Fuß. Nur ein Mannlein und ein Weiblein sitzen noch hoch zu Stroh und haben das große Verkehrszeichen mit den fünf Punkten „Gesperrt für Fahrzeuge aller Art“ übersehen. Aber Onkel Schupo wird sie gleich greifen.

Unser Bild zeigt, daß die Mehrzahl der Radfahrer den Eisenbahnübergang „Am Roten Brückenrain“ richtig überschreitet, nämlich zu Fuß. Nur ein Mannlein und ein Weiblein sitzen noch hoch zu Stroh und haben das große Verkehrszeichen mit den fünf Punkten „Gesperrt für Fahrzeuge aller Art“ übersehen. Aber Onkel Schupo wird sie gleich greifen.

Unser Bild zeigt, daß die Mehrzahl der Radfahrer den Eisenbahnübergang „Am Roten Brückenrain“ richtig überschreitet, nämlich zu Fuß. Nur ein Mannlein und ein Weiblein sitzen noch hoch zu Stroh und haben das große Verkehrszeichen mit den fünf Punkten „Gesperrt für Fahrzeuge aller Art“ übersehen. Aber Onkel Schupo wird sie gleich greifen.

Wichtig! Rund ist richtig!
Sie wissen die unersättliche Lust an Juno Zigaretten
Juno Raucher,
Sie mit spürbarem Geschmack und feinem Aroma, daß Sie
die dicke-runde Form
für Sie sollen die Besondere ist in der
Juno-Zigarette nach dem Genuss
ausfließen und ist.
Aus gutem Grund ist JUNO rund! **6 STÜCK 20**

Gebt uns Rundfunkgeräte!

Rundgebung der Merseburger Pflanzjugend. Auf dem Marktplatz fand eine Rundgebung der geliebten Pflanzjugend...

Leert schwimmen!

Wer es aber nicht kann, sei vorläufig! Die letzten allzu heißen Tage machen es nur verflüchtlich, daß jedermann Erlöschung beim Baden sucht...

echt die Zahl derer, die ihre Angehörigen in Sommer und Glend stützen. Wenn erkrankt vorgerückt beim Baden in der freien Saale ein junger Handwerker...

Kein Geld in gewöhnliche und eingeschriebene Briefe legen!

Zur Geldübermittlung durch die Post schieben der Postbesitzer, Postbeamten, Postbrief- und Wertpostbrief auf Verlangen...

Aus der Umgebung

Um Leuna und Dürrenberg

Wahl der Kirchengemeinden. d. Leuna. Nachdem der Zusammenkunft der evangelischen Kirchengemeinden von Leuna-Dürrenberg...

Das Lützenzer Land

Sier ist das Baden verboten. d. Götzen. In dem festsitzenden Tagebau wurde groß und klein Ergrünung in dem dort entstandenen Teich...

Nach rechtsseitig bemerkt. d. Bad Dürrenberg. In der Nacht zum Sonntag erkrankte der Herrb. Vorwärts...

Das Schwurgericht Halberstadt verurteilt den 47jährigen Angeklagten Alfred Kellner aus Luedduburg wegen Todtschlags in zwei Fällen zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Frau und Stieftochter erschossen

Kellner von Schwurgericht zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt

Das Schwurgericht Halberstadt verurteilt den 47jährigen Angeklagten Alfred Kellner aus Luedduburg wegen Todtschlags in zwei Fällen zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

aus einem Zweiggeschäft der Firma D. A. in Havelbein hatte eine Anlage wegen unrichtiger Verhältnisse des Angeklagten Rudi Michel aus Havelbein ins Rollen gebracht...

Die Zeugen schilderten den Anfall an den Augen, arbeitssamen Menschen. Ein Schwermüder, der den Anfall an den Augen erlebte, bedurfte dabei, beschnittene Kellner...

Das Gericht nahm jedoch in beiden Fällen nur Todtschlag an. In der Urteilsbegründung hieß es u. a., daß nicht erwiesen sei...

Ein unglücklicher Sturz. d. Sperrung. Frau Amalie J. zog sich durch einen unglücklichen Fall einen Armbruch zu.

Sommerfest im Särbezgarten. d. Leuna. Am kommenden Sonntag besetzt der Steinmetzmeister Sommer und Arbeiter...

Die Ans und ihre Nachbarschaft. Den 78. Geburtstag feiert... a. Scheufuß. Am heutigen Freitag begeht der Rentner Emil Lippold...

Ausgabe Kranken-Meldestelle. a. Gorbura. Seit dem 21. Juni 1935 hat der bisherige Meldestellenverwalter...

Schwander Betrieb auf dem Ferkelmarkt. a. Scheufuß. Der letzte Ferkelmarkt wies bei schwachem Betrieb ebenfalls einen Abfall auf...

Aus dem Getelld. Konsergt der Pflanzjugend. g. Wilsch. Im Garten des Deutschen Hofs findet am Mittwoch, dem 3. Juli ein Konsergt der Pflanzjugend statt...

Ein Stille der NSG. a. Scheufuß. Am 8. Juli veranstaltet der Kreisligende Karl Otto ein Konsergt im 'Eisloch'...

Sonderzug ab 19.10 Uhr nach Halle. Zu der heute abend im hiesigen Stadttheater angelegten und ausverkauften Aufführung...

Zufallsanfall durch Alkoholvergiftung. Bitterfeld. Im Priorat erlitt ein neurentfranker Mann infolge unvorsichtigen Alkoholkonsums einen tödlichen Zufallsanfall...

beginnen! Nunmehr wünsche ich allen meinen Mitbürgern und unseren Gästen recht viel Freude in den vor uns liegenden schönen Tagen des Sommerfestes unserer lieben alten Stadt Weiskensfeld.

Ein Taub explodierte unerwartet

Die Stichtamme aus dem Trecker. In der Obstkulturlage von Viehae brach am Pardonier ein Feuer aus, das schmerzlich Anzeichen anzeigte. Der Besitzer wollte in einem Unterflurraum seinen Trecker in Gang setzen...

Zufallsanfall durch Alkoholvergiftung. Bitterfeld. Im Priorat erlitt ein neurentfranker Mann infolge unvorsichtigen Alkoholkonsums einen tödlichen Zufallsanfall...

Ministerpräsident General Göring

kommt am Sonntag nicht nach Weiskensfeld. Der Oberbürgermeister der Stadt Weiskensfeld, Dr. Jetter, erklärt folgenden Aufsat: Die für Sonntag, den 30. Juni 1935, als Aufsicht zur 70-jährigen der Stadt Weiskensfeld vorgelegene große Veranstaltung der Ministerpräsident General der Flieger Pa. Göring...

Ein arbeitsreiches Leben

Am heutigen Freitag fand die Witwe Marie Wühlfordt, Götterstraße 34, ihr 60jähriges Geburtsjubiläum begeben. Die alte Dame führt die letzten 24 Lebensjahre als Ehefrau des verstorbenen Fabrikanten Wühlfordt...

Bekämpfung der Blaulaus

Es liegt Veranlassung vor, auf die Postverordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg vom 19. Mai 1926 - Verwaltungsamtsblatt S. 163 - über die Bekämpfung der Blaulaus hinzuweisen...

Ein Stille der NSG

Am 8. Juli veranstaltet der Kreisligende Karl Otto ein Konsergt im 'Eisloch'...

Sonderzug ab 19.10 Uhr nach Halle

Zu der heute abend im hiesigen Stadttheater angelegten und ausverkauften Aufführung 'Der Rigeunerbaron' fährt der Sonderzug für alle Teilnehmer...

Zufallsanfall durch Alkoholvergiftung

Bitterfeld. Im Priorat erlitt ein neurentfranker Mann infolge unvorsichtigen Alkoholkonsums einen tödlichen Zufallsanfall...

Scherz und Ernst

Umgebung des Jungvolks in Stuttgart.

In Stuttgart und anderen wirttembergischen Städten traf sich am Mittwochabend auf dem Marktplatz das Jungvolk zu einer Stundung... Ein Scherz und Ernst... Umgebung des Jungvolks in Stuttgart.

Vor den Augen des Vaters verbrannt

Kaufauto explodiert im Starkstromkontakt.

Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich im Zentrum von Wuppertal-Bohnhof. Ein Straßenbahnwagen der Rheinischen Bahngesellschaft fuhr plötzlich auf einen von Holz...

Den Strom abgefeckt

Direktor des Straßburger Senders abgerufen.

Der Direktor des Straßburger Rundfunksenders ist, wie „Victorie“ meldet, vom französischen Vollminister von seinem Posten abgerufen worden.

Wapen Neben in der Schweiz verboten.

Das schweizerische Innenministerium hat wiederum eine große Reihe von deutschen Wapen verboten.

Künstliches und Tageslicht

Zum Beginn des Internationalen Kongresses für Beleuchtungstechnik.

Vor den am 30. Juni beginnenden Internationalen Kongress der Beleuchtungstechnik, an dem mehr als 300 Teilnehmer aus fast allen Staaten der Welt erwartet werden, sind Berlin und Karlsruhe als Tagungsorte festgelegt worden.

Die Reichsflotte beschimpft.

Wie aus Saarbrücken gemeldet wird, ist ein Verleger für die Grube Campauisen verhaftet worden.

Die Reichsflotte beschimpft.

Wie aus Saarbrücken gemeldet wird, ist ein Verleger für die Grube Campauisen verhaftet worden.

Die Reichsflotte beschimpft.

Wie aus Saarbrücken gemeldet wird, ist ein Verleger für die Grube Campauisen verhaftet worden.

Die Reichsflotte beschimpft.

Wie aus Saarbrücken gemeldet wird, ist ein Verleger für die Grube Campauisen verhaftet worden.

Die Reichsflotte beschimpft.

Wie aus Saarbrücken gemeldet wird, ist ein Verleger für die Grube Campauisen verhaftet worden.

Die Reichsflotte beschimpft.

Wie aus Saarbrücken gemeldet wird, ist ein Verleger für die Grube Campauisen verhaftet worden.

Die Reichsflotte beschimpft.

Wie aus Saarbrücken gemeldet wird, ist ein Verleger für die Grube Campauisen verhaftet worden.

Die Reichsflotte beschimpft.

Wie aus Saarbrücken gemeldet wird, ist ein Verleger für die Grube Campauisen verhaftet worden.

Die Reichsflotte beschimpft.

Wie aus Saarbrücken gemeldet wird, ist ein Verleger für die Grube Campauisen verhaftet worden.

Die Reichsflotte beschimpft.

Wie aus Saarbrücken gemeldet wird, ist ein Verleger für die Grube Campauisen verhaftet worden.

Abföhlung nach Badofentemperatur

Breslau gestern heißste Stadt Europas / Schwere Unwetter im Gefolge der Hitze

Im Augenblick — da draußen der Regen rinnt — scheint es, als ob in der Wetterlage sich mächtig eine Veränderung ankündigt. Die Wetterlage nach dem Ausbruch der Wühlspitze, die bisher über Deutschland lag und am gestrigen Tage in Breslau wohl ihren Höhepunkt erreichte, wo das Thermometer 38 Grad im Schatten anzeigte.

Der Reichsflottenchef besetzte die dritte Tag der Stillewiese wieder ein sprunghaftes Steigen der Temperatur. Während sie in der Nacht zum Donnerstag auf 22 Grad Celsius heruntergegangen war, war das Thermometer um 8 Uhr auf 24 Grad, um 10 Uhr auf 26 Grad und um 12 Uhr bereits auf 28 Grad gestiegen.

Die beschlagnahmte Traueranzeige

Ein ungesetzlicher Vorfall in Oesterreich.

Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich vor einigen Tagen in Gut am Steg in der Waagau (Niederösterreich) ein tragischer Vorfall ereignet. Ein Schiffsformant, der von einer Kundgebung heimkehrte, ließ den Landarbeiter Franz Kautz nieder.

Keine Propaganda gegen die Wertheim-A.G.

Wie von zentraler Stelle mitgeteilt wird, werden im Zusammenhang mit dem beantragten Reichsbeschäftigten des Stellvertreters des Reichs...

Die Reichsflotte beschimpft.

Wie aus Saarbrücken gemeldet wird, ist ein Verleger für die Grube Campauisen verhaftet worden.

Die Reichsflotte beschimpft.

Wie aus Saarbrücken gemeldet wird, ist ein Verleger für die Grube Campauisen verhaftet worden.

Die Reichsflotte beschimpft.

Wie aus Saarbrücken gemeldet wird, ist ein Verleger für die Grube Campauisen verhaftet worden.

Die Reichsflotte beschimpft.

Wie aus Saarbrücken gemeldet wird, ist ein Verleger für die Grube Campauisen verhaftet worden.

Die Reichsflotte beschimpft.

Wie aus Saarbrücken gemeldet wird, ist ein Verleger für die Grube Campauisen verhaftet worden.

Die Reichsflotte beschimpft.

Wie aus Saarbrücken gemeldet wird, ist ein Verleger für die Grube Campauisen verhaftet worden.

Die Reichsflotte beschimpft.

Wie aus Saarbrücken gemeldet wird, ist ein Verleger für die Grube Campauisen verhaftet worden.

Die Reichsflotte beschimpft.

Wie aus Saarbrücken gemeldet wird, ist ein Verleger für die Grube Campauisen verhaftet worden.

Die Reichsflotte beschimpft.

Wie aus Saarbrücken gemeldet wird, ist ein Verleger für die Grube Campauisen verhaftet worden.

Die Reichsflotte beschimpft.

Wie aus Saarbrücken gemeldet wird, ist ein Verleger für die Grube Campauisen verhaftet worden.

Die Reichsflotte beschimpft.

Wie aus Saarbrücken gemeldet wird, ist ein Verleger für die Grube Campauisen verhaftet worden.

Die Reichsflotte beschimpft.

Wie aus Saarbrücken gemeldet wird, ist ein Verleger für die Grube Campauisen verhaftet worden.

Die Reichsflotte beschimpft.

Wie aus Saarbrücken gemeldet wird, ist ein Verleger für die Grube Campauisen verhaftet worden.

Die Reichsflotte beschimpft.

Wie aus Saarbrücken gemeldet wird, ist ein Verleger für die Grube Campauisen verhaftet worden.

Die Reichsflotte beschimpft.

Wie aus Saarbrücken gemeldet wird, ist ein Verleger für die Grube Campauisen verhaftet worden.

Die Reichsflotte beschimpft.

Wie aus Saarbrücken gemeldet wird, ist ein Verleger für die Grube Campauisen verhaftet worden.

Die Reichsflotte beschimpft.

Wie aus Saarbrücken gemeldet wird, ist ein Verleger für die Grube Campauisen verhaftet worden.

Arbeiter finden einen Goldschatz

15 000 Goldstücke wurden ausgegraben.

Bei Straßenarbeiten in der Nähe des Klosters Charlevoix in Ardenne, wie aus Antwerpen gemeldet wird, haben Arbeiter einen harten Gegenstand, ein Goldstück, gefunden.

Geht amerikanisch: „Bibel-Marathon“

Bibelleser im Wettlauf mit der Zeit.

In der Angulus-Kirche zu Milwaukee (Wisconsin) wurde kürzlich ein Bibellesen abgehalten, das die amerikanischen Zeitungen fastlich als ein „Bibel-Marathon“ bezeichnet, das aber eher ein Staffellauf war.

Zusammenstoß bei Weiping

Zwischen chinesischen Truppen und Japanern.

Eintragelichter berichten über Zusammenstöße zwischen chinesischen Truppen und japanischen Truppen bei und in Weiping. Japanische Truppen haben sich am 27. Juni in der Gegend von Weiping verhalten.

Neues britisches Kampfflugzeug

Schwert bewaffneter Einflieger der Welt.

In London wird am Montag ein neues britisches Kampfflugzeug vorgestellt werden, das als hervorragend bewaffneter, verarmter Welt beschrieb wird.

Probefahrt des Staffeldammers „Botanum“

Der neue für den Atlantik gebaute Staffeldammer „Botanum“ hat am Donnerstag eine Probefahrt angetreten.

Neue Werke für das Tonkünstlerinstitut 1936

Der Allgemeine Deutsche Musikverein fordert die deutschen Tonkünstler auf, für das Tonkünstlerinstitut 1936 in Weimar zu kandidieren.

Neue Ehrenmitglieder der Universität Göttingen

Zu Ehrenmitgliedern der Universität Göttingen sind Prof. Dr. Otto Wolff in Göttingen und Prof. Dr. Otto Wolff in Göttingen ernannt worden.

Der Thomamergersang in Weizenfels

Als Auftakt der 700-Jahrfeier der Stadt Weizenfels wird am Donnerstagabend das von allen Musikfreunden mit Spannung erwartete Konzert des Leipziger Thomamergers in der Marienkirche unter persönlicher Leitung des Thomamergers Prof. Dr. Dr. Straube.

